



Seuchen in Waidhofen an der Ybbs

Teil 2

Walter Zambal

FLECKFIEBER (Faulfieber, hitziges Faulfieber, bösartiges Faulfieber)

Fleckfieber (Rickettsiose) ist eine akute Infektionserkrankung, die in der Hälfte der Fälle zum Tod führt, wenn sie nicht behandelt wird. Die Krankheit kommt weltweit in gemäßigten Klimazonen vor, insbesondere wenn größere Menschenmengen unter schlechten hygienischen Bedingungen zusammenleben. Erreger des Fleckfiebers ist die Bakterienart *Rickettsia prowazekii*, die über den Kot von Kleiderläusen übertragen wird und meist über die Haut in den menschlichen Organismus gelangt.¹⁾

Das Fleckfieber, auch Kriegspest, Läusefieber, Läusefleckfieber, Lazarettfieber oder Faulfieber, wurde auch für Napoleons Armee während des Russlandfeldzugs zu einem ernsthaften Problem. Die bittere Winterkälte zwang die Soldaten, ihre Kleidung durchgehend zu tragen, ohne sie wechseln oder säubern zu können. Außerdem nutzten sie Kleidungsstücke Gefallener, um sich notdürftig warm zu halten. Für die mit Fleckfieber infizierten Kleiderläuse war es daher ein Leichtes, sich zu vermehren und auszubreiten.²⁾ In den Waidhofner Quellen wird für das Fleckfieber ausschließlich der Begriff „Faulfieber“ verwendet.

Die hohe Zahl an Faulfieberfällen in Waidhofen dürfte im Zusammenhang mit den Napoleonischen Kriegen stehen. Besonders zur Zeit der Einquartierungen französischer Truppen in Waidhofen 1800/1801 – 1805/1806 sowie 1809 steigt

die Zahl der Fälle merklich an. Das Faulfieber war nämlich unter Soldaten weit verbreitet und durch die Einquartierungen in der Stadt und der Umgebung dürfte sich die Krankheit mehr als sonst verbreitet haben:

Epidemisches Auftreten von Faulfieber in Waidhofen (über 10 Fälle pro Jahr) sind für folgende Jahre nachweisbar:

Jahr	Todesfälle
1797	17 Faulfieber
1800	8 Faulfieber, 2 hitziges Faulfieber
1806	19 Faulfieber
1810	22 Faulfieber

Das Faulfieber fordert in Waidhofen zwischen 1787 und 1832 insgesamt 145 Opfer. Nach 1832 treten keine Fälle von Faulfieber mehr auf. Die Opfer sind mit ganz wenigen Ausnahmen Erwachsene.

KEUCHHUSTEN (Keichhusten, Krampfhusten, Stickhusten)

Der Begriff Keuchhusten (Pertussis) bezeichnet per Definition eine akute, durch das Bakterium *Bordetella pertussis* hervorgerufene Infektionskrankheit der Atemwege. Keuchhusten ist sehr ansteckend und gekennzeichnet durch Hustenanfälle, die bei jüngeren Säuglingen manchmal lebensbedrohlich sein können.³⁾

Zwischen 1799 und 1900 sterben in Waidhofen 116 Menschen an Keuchhusten. Davon sind nur drei Erwachsene (56, 60 und 84 Jahre). Die überwiegende Zahl der Opfer sind Kinder, 54 von ihnen unter



einem Jahr.

Epidemische Ausmaße nimmt der Keuchhusten in den folgenden Jahren an:

Jahr	Todesfälle
1801	10
1817	12
1829	12
1856	7

In der 2.Hälfte des 19.Jhdts. nimmt die Zahl der Todesfälle deutlich ab.

MASERN

Masern sind eine durch das Masernvirus verursachte, weltweit verbreitete, akute Infektionskrankheit. Einem grippeähnlichen Anfangsstadium folgt ein Hauptausschlag, der große Teile des Körpers befallen kann. Aufgrund der hohen Ansteckungsfähigkeit treten Masern meist als Kinderkrankheit und regional gehäuft auf. Aber auch ungeimpfte Jugendliche und Erwachsene können an Masern erkranken.⁴⁾

Insgesamt sterben im Zeitraum von 1785 bis 1900 in Waidhofen 21 Menschen an den Masern, vor allem Kleinkinder. Das älteste Todesopfer ist 13 Jahre alt, alle anderen sind unter 6 Jahre alt.

Die höchste Opferzahl fordern die Masern im Jahr 1874. Damals sterben sechs Kinder. Das älteste ist 9 Jahre, das jüngste 5 Monate alt.

SCHARLACH (Scharlachfieber)

Scharlach ist eine Infektionskrankheit des Halses, die von Streptokokken (Bakterien) hervorgerufen wird. Scharlach gilt als Kinderkrankheit, vor allem Kinder im Alter zwischen 3 und 9 Jahren erkranken daran, es gibt aber auch Krankheitsfälle unter Erwachsenen.

Scharlach ist weltweit verbreitet. Bis zur Einführung der Antibiotika war es eine überaus ernste Erkrankung, die vor allem im 19. Jahrhundert mit Epidemien grassierte und zahlreiche Todesopfer forderte.⁵⁾ Im behandelten Zeitraum (1785 – 1900) sterben in Waidhofen 88 Personen an Scharlach. Die meisten von ihnen sind Kinder und Kleinkinder. Nur drei Personen sind über 14 Jahre alt (17 / 19 und 30). Durch Scharlach verursachte Todesfälle treten vereinzelt immer wieder, meist im Abstand von mehreren Jahren auf:

Zu echten Epidemien kommt es in den Jahren 1841, 1856 und 1867:

Jahr	Todesfälle
1841	22
1856	13
1867	23

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts hin nehmen die durch Scharlach verursachten Todesfälle deutlich ab.

DIE SCHARLACHEPIDEMIEN VON 1841, 1856 UND 1867

Die Scharlacheepidemie von 1841

Laut den Eintragungen im Sterbebuch der Pfarre versterben in diesem Jahr in Waidhofen

22 Menschen an Scharlach.⁶⁾

a) Das Alter der an Scharlach Verstorbenen:

4 Jahre 6Monate, 5 Jahre, 3 Jahre, 6 Jahre, 1 Jahr 7 Monate, 7 Jahre 6 Monate, 9 Monate, 1 Jahr, 8 Jahre, 14 Jahre, 7 Jahre, 4 Jahre 6 Monate, 6 Jahre, 13 Jahre, 1 Jahr 6 Monate, 9 Jahre, 7 Jahre, 5 Jahre, 9 Monate, 3 Jahre, 11 Jahre, 5 Jahre

b) Die genauerer Todesursachen:

Der damalige Pfarrer Jacob Wagner gibt



nicht, wie sonst üblich, bloß die Todesursache an. Er beschreibt in den meisten Fällen auch noch die näheren Umstände, die zum Tod geführt haben:

- 4J 6M Lungenlähmung in Folge der Uebersetzung des Scharlachs
- 1J 7M Uebersetzung des Scharlachs auf das Gehirn
- 8J Gehirnlähmung in Folge der Scharlachwassersucht
- 6J Ablagerung des Scharlachs auf die Lungen
- 7J Brandige Halsentzündung als Folge des Scharlachs
- 3J Brandige Halsentzündung in Folge des Scharlachs
- 5J Übersetzung des Scharlachs auf Kopf und Brust
- 7J 6M Übersetzung des Scharlachs auf die Brust
- 14J Bösartige Halsentzündung in Folge des Scharlachs
- 13J Gehirnlähmung in Folge der Uebersetzung des Scharlachstoffes
- 5J Uebersetzung des Scharlachstoffes auf das Gehirn
- 11J Zurückgetretenes Scharlachfieber
- 3J Uebersetzung des Scharlachs auf alle Eingeweide
- 9M Lungenbrand in Folge des zurückgetretenen Scharlachs
- 7J Gehirnlähmung in Folge Uebersetzung des Scharlachstoffes
- 1J 6M Lungenlähmung in Folge der Uebersetzung des Scharlachstoffes u. hinzugekommenen Krampfhustens
- 9M Scharlachfieber
- 5J Scharlachfieber
- 6J Scharlachfieber
- 1J Scharlach
- 4J 6M Bösartiges Scharlachfieber
- 9J Allgemeine Hautwassersucht in Folge des Scharlachs

Die Scharlacheepidemie von 1856

Laut den Eintragungen im Sterbebuch der Pfarre versterben in diesem Jahr in Waidhofen

13 Menschen an Scharlach.⁷⁾

a) Das Alter der an Scharlach Verstorbenen:

3 Jahre, 5 Jahre, 4 Jahre, 10 Jahre, 1 Jahr 6 Monate, 2 Jahre 6 Monate, 2 Jahre, 1 Jahr, 7 Jahre, 4 Jahre, 8 Jahre, 7 Jahre, 3 Jahre

b) Die genaueren Todesursachen

Als Todesursache wird entweder ‚Scharlach‘ oder ‚Scharlachfieber‘ angegeben.

Im Fall eines vierjährigen Kindes erfolgt eine genauere Beschreibung:
„am nervösen gastrischen Scharlach“

Die Scharlacheepidemie von 1867

Laut den Eintragungen im Sterbebuch der Pfarre versterben in diesem Jahr in Waidhofen 23 Menschen an Scharlach.⁸⁾

a) Das Alter der an Scharlach Verstorbenen:

3 Jahre, 8 Jahre, 4 Jahre, 6 Jahre, 6 Jahre, 7 Jahre, 11 Monate, 6 Jahre, 13 Jahre, 7 Jahre, 5 Jahre, 5 Jahre, 5 Jahre 6 Monate, 10 Jahre, 4 Jahre, 4 Jahre, 6 Jahre, 1 Jahr 9 Monate, 2 Jahre, 8 Jahre, 3 Jahre 6 Monate, 3 Jahre 6 Monate, 1 Jahr

b) Die genaueren Todesursachen

Als Todesursache wird in allen Fällen ‚Scharlach‘ angegeben. Am Ende des Jahres vermerkt Dechant Hörtler die Scharlach- und Blatternfälle des Jahres als „Epidemien“.

TYPHUS (Nervenfieber)

Typhus ist eine schwere Durchfallerkrankung, die durch Bakterien hervorgerufen wird (Salmonellen). Menschen infizieren sich vor allem durch die Aufnahme von kontaminiertem Wasser und Lebensmit-



teln, die durch infektiöse Fäkalien (Stuhl, Urin) verunreinigt sind. Eine direkte Übertragung von Mensch zu Mensch ist ebenfalls möglich, vor allem über die Hände. Das Wort Typhus kommt aus dem Griechischen: typhos bedeutet so viel wie „Dunst, Nebel, „Schwindel“. Gemeint sind damit die neurologischen Typhus-Symptome, die ein Patient möglicherweise entwickeln kann.⁹⁾

Typhus, früher als „Nervenfieber“ bezeichnet, kommt in Waidhofen im 19. Jahrhundert fast durchgehend vor. Die Jahre, in denen niemand an Typhus (Nervenfieber) verstarb, sind: 1800, 1804, 1807, 1810, 1812, 1889, 1893 – 1896 und 1899. Von 1799 bis 1839 wird, mit einer Ausnahme (1819) ausschließlich der Begriff „Nervenfieber“ verwendet. Von 1840 bis 1880 werden beide Begriffe parallel verwendet. Ab 1881 verschwindet der Begriff „Nervenfieber“ aus den Sterbebüchern und es wird nur mehr der Begriff „Typhus“ verwendet.

Epidemisches Auftreten von Typhus ist für folgende Jahre nachweisbar:

Jahr	Todesfälle
1817	11 Nervenfieber
1819	12 Nervenfieber, 1 Typhus
1847	5 Nervenfieber, 6 Typhus
1868	1 Nervenfieber, 10 Typhus
1871	2 Nervenfieber, 19 Typhus

Die beiden Typhusepidemien von 1868 (11 Todesfälle) und 1871 (21 Todesfälle) könnten ebenso wie die Häufung der Blatternfälle in diesem Zeitraum mit dem Bau der Kronprinz Rudolf-Bahn zusammenhängen. Damals waren nämlich viele auswärtige Arbeitskräfte in der Gegend untergebracht und die beengten Wohnverhältnisse haben wahrscheinlich zur

vermehrten Ausbreitung dieser Infektionskrankheiten geführt.

Insgesamt sterben zwischen 1785 und 1900 in Waidhofen 450 Menschen an Typhus. Es sind dies zum überwiegenden Teil Erwachsene und nur vereinzelt fallen auch Kinder dieser Krankheit zum Opfer. Gegen Ende des 19. Jh. gehen die Typhusfälle merklich zurück.

CHOLERA

Die Cholera ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit mit Durchfall und Erbrechen, die durch den hiermit einhergehenden massiven Wasser- und Mineralverlust lebensbedrohlich ist. Der Erreger heißt „Vibrio cholerae“ und die einzige Infektionsquelle ist der Mensch, der die Vibrionen mit dem Stuhl ausscheidet. In Ländern mit schlechter Hygiene gelangen die Erreger über Umwege ins Trinkwasser, das daraufhin Ausgangspunkt für Epidemien ist.¹⁰⁾

Um es gleich vorwegzunehmen: Was die Cholera betrifft, so kommt Waidhofen in dem hier behandelten Zeitraum (1785 – 1900) mit dem Schrecken davon. Es ist nur ein einziger Fall in Waidhofen nachweisbar:

„14. Februar 1895, Katharina Maier, Alter: 1 Monat, Todesursache: Cholera infantium“¹¹⁾

Die Angst vor der Cholera manifestiert sich im 19. Jahrhundert in Waidhofen aber zweimal, 1831/1832 sowie im Jahr 1892:

Die Angst vor der Ausbreitung der Cholera in den Jahren 1831 / 1832

Der Waidhofner „Graben“ wird von der Klosterkirche dominiert. 1786 unter Jo-



sef II. aufgelassen, wird sie 1834 wieder eingeweiht. Die vor allem 1831 in Wien auftretende Cholera hat einige Waidhofner damals dazu veranlasst, sich der entweihten Kirche zu erinnern. Gemeinsam mit dem späteren Bischof von St. Pölten, Anton Puchmayr, setzt man alles daran, die als Kohlenlagerplatz, Wagenremise und Schweinestall¹²⁾ verwendete Kirche zu renovieren und wieder einweihen zu lassen. Die frommen Bemühungen zeigen Erfolg und die Cholera erreicht Waidhofen damals wirklich nicht. In den Sterbebüchern der Pfarre ist für den Zeitraum 1830 – 1832 kein einziger Cholerafall nachweisbar.¹³⁾

Es werden jedoch Vorkehrungen für den Fall einer Choleraepidemie getroffen: Im Februar 1831 erhalten die Waidhofner Wundärzte vom Magistrat ein Exemplar über die Behandlung der Cholera morbus zum nötigen Gebrauche.
¹⁴⁾ Im August legt der Stadtrat folgendes fest:

„Für den Fall, als die Cholera morbus nach Waidhofen kommen sollte, wird das Armenhaus zum Lazareth bestimmt, und zur Bedienung und Wartung der Kranken 6 männliche dann 7 weibliche Individuen aufgenommen“.¹⁵⁾

Neben den praktischen Maßnahmen des Magistrates werden aber auch verstärkt religiöse Aktivitäten gesetzt. Der Chronist Sebastian Petter schreibt über die Situation im August und September des Jahres 1831:

„In diesem Monate und auch schon in der Hälfte des August sind wegen der Cholera-Krankheit täglich fast Bettstunden, dann alle Freitag wird um 1 Uhr zum grossen Kreuz in Form einer Prozeßion /jedoch ohne Geistlichen:/ gegangen,

und alle Tage Abends 7 Uhr bey der Frauensäule wieder ein Rosenkranz.“¹⁶⁾

Durch die hier erwähnten Betstunden und Bittprozessionen versucht man, eine Epidemie von der Stadt abzuwenden. Insgesamt werden 48 Betstunden abgehalten. Dies geht aus einem Ansuchen des Mesners Johann Georg Stockreiter hervor, dem für das 48 mahlige Cholera-Bethstundläuten der Betrag von 14f 24x Con. M. aus städtischem Oberkammeramte gegen Quittung ausbezahlt werden.¹⁷⁾ Die Cholera erreicht also Waidhofen nicht und die Renovierung der Kirche kann im Jahre 1834 abgeschlossen werden. Der gebürtige Waidhofner und spätere Bischof von St. Pölten, Propst Anton Puchmayr, nimmt selbst die Weihe der Kirche am 5. Oktober 1834 im Rahmen einer großen Feierlichkeit vor.

Der „Cholerarummel“ von 1892 und das Choleraspital

Bürgermeister Plenker schreibt in seinen ‚Erinnerungen‘ über die Angst vor einer epidemischen Ausbreitung der Cholera in Österreich im Jahr 1892. Damals wird sogar ein Epidemiespital in Waidhofen errichtet:

„Im Jahre 1892 war wieder einmal ein Cholerarummel, und zwar schien sie damals schon ziemlich nahe. Die Statthalterei forderte von allen Gemeinden die Errichtung von Epidemiespälern, so auch von Waidhofen, das noch dazu als Auslastestation erklärt wurde. Der Gemeinderat beschloß am 14.12.1892 die Erbauung eines solchen Notspitales nächste der Schottergrube am Wege nach Hinterberg. ... durch den Maurermeister Kronkogler.



Der Bau kostete damals nicht sehr viel, glaublich etwas mehr als über 4000 fl. So entstand ein Epidemiespital – Choleraspital genannt – ohne Baubewilligung, ohne Konskriptionsnummer, bis 1910 anlässlich der Volkszählung der Mangel der Katastrierung behoben wurde. ...”¹⁸⁾

Im Jahre 1910 wird das Choleraspital aber wieder verkauft und Wohnzwecken zugeführt.¹⁹⁾ Dieses heute noch existierende Gebäude hat die Adresse Türkenweg 1.

RUHR (Rote Ruhr, Dissenterie)

Die bakterielle Ruhr ist eine Darminfektion, die vor allem starke Durchfälle hervorruft. Verantwortlich für die Darmerkrankung sind weltweit verbreitete Bakterien der Gattung Shigella (sog. Shigellosen)²⁰⁾. Die Ruhr ist in Waidhofen von 1787 bis 1854 in den Sterbebüchern nachweisbar. In diesem Zeitraum sterben insgesamt 41 Menschen an der Ruhr, darunter 17 Kinder.

Epidemisches Ausmaß nimmt sie im Jahr 1790 mit 12 Todesfällen an. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts tritt kein durch die Ruhr verursachter Todesfall mehr auf.

LUNGENSUCHT (Lungenschwindsucht, Lungentuberkulose)

Die Tuberkulose (früher auch Schwind-
sucht genannt) ist eine weltweit verbreite-
te Infektionskrankheit. Sie wird durch den
Erreger Mycobacterium tuberculosis her-
vorgerufen und durch Tröpfcheninfektion
übertragen.

Die Tuberkulose verläuft meist in Form
einer schleichen Entzündung, wobei
sich knötchenförmige Gewebeverände-

rungen (Tuberkel) bilden. Am häufigsten ist die Lungentuberkulose, bei der man zwischen der offenen (mit Aushusten von Tuberkelbazillen; Ansteckungsgefahr) und der geschlossenen Tuberkulose unterscheidet. Daneben können sich auch andere Organtuberkulosen entwickeln, wie Nieren-, Knochen-, Augen- und Hirntuberkulosen.²¹⁾

Die Lungensucht, die als Schreckgespenst des 19. Jahrhunderts gilt, ist auch in Waidhofen eine der häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen. Nur äußerst selten finden sich Kinder unter den an Lungensucht Verstorbenen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist ein deutlicher Anstieg der Lungentuberkulosefälle zu bemerken. Insgesamt sterben zwischen 1785 und 1900 in Waidhofen 1335 Personen an der Lungensucht.

Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts steigen die Todesfälle weiterhin an. Zwischen 1901 und 1924 sterben 553 Personen an Lungentuberkulose. Höchststände werden (wahrscheinlich durch den 1. Weltkrieg bedingt) in den Jahren 1916 (37 Todesfälle), 1917 (37 Todesfälle) und 1919 (39 Todesfälle) erreicht.²²⁾

Jahre mit 10 oder mehr Lungentuberkulo-
se-Todesfällen in den Sterbebüchern der
Pfarre Waidhofen (1785 – 1924):

1785	10	1812	14	1855	11	1871	15
1787	23	1813	10	1856	13	1872	14
1788	12	1817	13	1860	13	1873	17
1789	14	1820	12	1861	10	1874	17
1790	12	1826	17	1862	20	1875	18
1792	12	1831	13	1865	10	1876	11
1793	13	1835	11	1866	13	1877	18
1795	12	1836	10	1867	14	1878	17
1804	18	1848	10	1868	25	1879	25
1807	12	1849	12	1869	17	1881	24
1811	17	1853	10	1870	10	1882	17



1883	23	1894	15	1905	18	1916	37
1884	21	1895	20	1906	27	1917	37
1885	22	1896	27	1907	30	1918	18
1886	24	1897	24	1908	18	1919	39
1887	12	1898	22	1909	30	1920	23
1888	16	1899	22	1910	21	1921	15
1889	27	1900	19	1911	21	1922	23
1890	20	1901	14	1912	17	1923	15
1891	18	1902	13	1913	22	1924	14
1892	16	1903	31	1914	27		
1893	10	1904	18	1915	25		

DIE GRIPPE („Spanische Grippe“, Influenza)

Obwohl der Hauptteil dieser Arbeit mit dem Jahr 1900 endet, sei hier dennoch die Spanische Grippe kurz behandelt, jene Seuche, die als eine der verheerendsten überhaupt gilt und am Ende des 1. Weltkrieges weltweit 20 Millionen Opfer forderte.

Die Grippe ist eine akute Viruskrankheit, die durch Tröpfcheninfektion übertragen wird. Ihre Ausbreitung erfolgt vor allem in dichten Menschenansammlungen. Nach einer Inkubationszeit von 1 bis 4 Tagen beginnt die Krankheit plötzlich mit Schnupfen, Frösteln und Gliederschmerzen. Danach erfolgt ein rascher Anstieg der Körpertemperatur. Die Erkrankung verläuft in den meisten Fällen relativ leicht. Es kann aber auch zu gefährlichen Komplikationen kommen. Dazu gehören akute Herz- und Kreislaufschwächen sowie bakteriell superinfizierte Pneumonien, die innerhalb weniger Tage zum Exitus führen können.²³⁾

Im 19. Jahrhundert ist in den Sterbebüchern kein einziger Fall von Grippe als Todesursache verzeichnet.

Von 1901 bis zum epidemischen Ausbruch der Grippe im Jahr 1918 ist in den Sterbebüchern nur ein einziger durch

Grippe (Influenza) verursachter Todesfall im Jahr 1908 nachweisbar.

1918, im letzten Kriegsjahr des I. Weltkrieges, erreicht die „Spanische Grippe“ aber Waidhofen. Tatsächlich nahm die sogenannte „Spanische Grippe“ ihren Anfang in den USA (Kansas) und wurde von dort nach Europa eingeschleppt. Stefan Winkle beschreibt diese Grippeepidemie in seinem Standardwerk:

„1918, gegen Ende des Ersten Weltkriegs, kam es zur bisher schwersten Influenzaepidemie, die mit geringen Unterbrechungen bis 1923 dauerte. Diese Pandemie erfasste 700 Millionen Menschen, 20 Millionen starben. In wenigen Monaten des Jahres 1918 hat die Grippe mehr Opfer gefordert als in den vier Jahren des Ersten Weltkriegs, an allen Fronten zusammengekommen, gefallen waren.“²⁴⁾

Als Todesursache wird in den Sterbebüchern meist die Grippeerkrankung in Zusammenhang mit Lungenentzündung angegeben:

Jahr	Todesfälle
1918	29
1919	9
1920	14

Somit sterben zwischen 1918 und 1920 in Waidhofen 52 Menschen an der Grippe. Der Großteil dieser Verstorbenen (44) sind Erwachsene. Es finden sich nur 8 Kinder (unter 14 Jahren) unter ihnen.

In den Folgejahren flaut die Grippe wieder ab:

Jahr	Todesfälle
1921:	1
1922:	3
1923:	2
1924:	2



DIE JAHRE 1741-1743

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt es in Waidhofen pro Jahr durchschnittlich an die 170 Begräbnisse. Wenn man die Statistik in den Sterbebüchern der Pfarre etwas genauer betrachtet, so fallen besonders die Jahre 1741, 1742 und 1743 durch besonders viele Todesfälle auf. Die Zahl von 335 Begräbnissen im Jahr 1743 wird weder vorher noch nachher in Waidhofen je erreicht. Vom Beginn der Sterbebücher im Jahr 1648 bis hin zum 1. Weltkrieg ist die höchste je erreichte Zahl an Todesfällen die des Weltkriegsjahres 1918 mit 246 Begräbnissen. Somit sind die Zahlen für 1741, 1742 und 1743 extrem auffällig:

Jahr	Zahl der Begräbnisse
1736	139
1737	155
1738	123
1739	168
1740	173
1741	206
1742	294
1743	335
1744	176
1745	132
1746	166
1747	158
1748	181

Weder in den Sterbebüchern der Pfarre noch in den Ratsprotokollen für diesen Zeitraum findet sich ein Hinweis, der eine Erklärung für diese hohen Todesraten geben würde.

Folgende Hypothese wäre denkbar:

Im Rahmen des österreichischen Erbfolgekrieges rücken am 5. Oktober 1741 bayrische und französische Truppen in Waidhofen ein. Im selben Jahr noch werden die Bayern und Franzosen aus Waidhofen

vertrieben und die Stadt wird von Panduren unter der Führung von Franz Freiherr von der Trenk besetzt.²⁵⁾

Nachdem Bayern, Franzosen und Panduren abgezogen sind, bleiben ab 1742 größere Reserven österreichischen Militärs in unserer Gegend zurück. Diese Einquartierungen werden von der Bevölkerung als sehr drückend empfunden.²⁶⁾

Wie aus den Quellen anderer Orte, die im österreichischen Erbfolgekrieg von den Panduren besetzt wurden, hervorgeht, waren diese slawonischen und kroatischen Söldnertruppen nicht nur wegen ihrer Grausamkeit, sondern auch wegen der Seuchen gefürchtet, die im Zuge der Kriegshandlungen von ihnen eingeschleppt wurden.

Aus Schalchen (bei Mattighofen)²⁷⁾, Obernberg am Inn²⁸⁾ sowie Halsbach (Landkreis Altötting)²⁹⁾ werden vor allem die Cholera und die „rote Ruhr“ erwähnt. Viele Menschen starben an diesen Seuchen und halbe Dörfer wurden ausgerottet.

Es ist also durchaus möglich, dass auch in Waidhofen zur Zeit des österreichischen Erbfolgekrieges Cholera und roter Ruhr eingeschleppt wurden und die Bevölkerung dezimierten. Die durch die ständigen Einquartierungen verursachten beengten Wohnverhältnisse haben wahrscheinlich zur Ausbreitung dieser Seuchen beigetragen.

Anmerkungen

- 1) <http://www.netdoktor.de/Service/ICD-Diagnose/A75-Fleckfieber-40063.html>
- 2) <http://de.wikipedia.org/wiki/Fleckfieber>
- 3) <http://www.onmeda.de/krankheiten/keuchhusten-definition-1370-2.html>
- 4) <http://www.onmeda.de/krankheiten/masern-definition-1378-2.html>
- 5) <http://www.hno-aerzte-im-netz.de/krankheiten/scharlach/definition-und-haeufigkeit.html>
- 6) Sterbebuch der Pfarre Waidhofen/Ybbs 03/10, matricula online, 02-Tod_0211
- 7) Sterbebuch der Pfarre Waidhofen/Ybbs 03/11, matricula online, 02-Tod_0195
- 8) Sterbebuch der Pfarre Waidhofen/Ybbs 03/12, matricula online, 02-Tod_0118
- 9) <http://www.netdoktor.de/krankheiten/typhus/>
- 10) <http://www.g-netz.de/gaz/cholera.shtml>
- 11) Sterbebuch der Pfarre Waidhofen/Ybbs 03/14, matricula online, 02-Tod_0133
- 12) Thomas Mayr (Hg.), Aus den Chroniken der Stadt, St.Pölten 1925, S. 86, 89,100.
- 13) Pfarrarchiv Waidhofen, Sterbebuch 1828-1842, 3/10, fol.36-82.
- 14) Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Ratsprotokoll 1/52, 4.Februar 1831.
- 15) Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Ratsprotokoll 1/52, 26.August 1831.
- 16) Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Chronik des Sebastian Petter 1/77, 7.September 1831.
- 17) Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Ratsprotokoll 1/52, 30.Xmber 1831.
- 18) Thomas Mayr (Hg.), Erinnerungen des Bürgermeisters Dr. Theodor Freiherr von Plenker, I.Teil, Waidhofen a.d. Ybbs, 1963, S.70.
- 19) Friedrich Richter, Vom Siechenhaus zum Krankenhaus, Waidhofner Heimatblätter, 1988, S.55.
- 20) http://www.onmeda.de/krankheiten/bakterielle_ruhr-definition-1770-2.html
- 21) <http://www.g-netz.de/gaz/tuberkolose.shtml>
- 22) Pfarrarchiv Waidhofen/Ybbs, Sterbebuch Signtur 03/15
- 23) Stefan Winkle, Geißeln der Menschheit, Berlin, Artemis & Winkler 2005, Nachdruck 2014, S.1004.
- 24) Stefan Winkle, Geißeln der Menschheit, Berlin, Artemis & Winkler 2005, Nachdruck 2014, S.1045.
- 25) Gottfried Friess, Geschichte der Stadt W/Y, JbfLkvNÖ, Jg. 1867, S. 80-82.
- 26) Ortmayr, Decker, Das Benediktinerstift Seitenstetten, Wels 1953, S.253.
- 27) <http://www.heimatverein-schalchen.at/#chronik>
- 28) <http://www.obernberg.at/system/web/veranstaltung.aspx?bezirkonr=0&detailonr=220008649&menuonr=219581745>
- 29) <http://regiowiki.pnp.de/index.php/Halsbach>